REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Angebote zur Personal- & Schulentwicklung

SCHULJAHR 2016/2017

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2016
Regionale Schulberatungsstelle
Burloer Str. 93
46325 Borken

Redaktion: Michael Sylla

Kontakt: Frau G. Seifert
Telefon: 02861 / 82-2527
schulberatung@kreis-borken.de

Druck: Kreis Borken

VORWORT

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken (RSB) bietet im Schuljahr 2016/2017 wieder ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Personal- u. Schulentwicklung an. Neue Angebote sind mit einem ✸ gekennzeichnet.

Diese Veranstaltungen sind folgenden Themen zugeordnet:

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von **Lehrergesundheit**
2. Veranstaltungen zur **Erweiterung von Lehrerkompetenzen** zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern
3. **Gewaltprävention** und **Krisenintervention** an Schulen
4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in **Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln**
5. Unterstützungsangebote für **Sonderpädagogen** im Kontext Inklusion

Vor den Veranstaltungen führen wir i.d.R. mit Ihnen (und d. Steuergruppe) ein Planungsgespräch, um unsere Angebote an die speziellen Wünsche der Schule anzugleichen und um sicherzustellen, dass die zu planende Veranstaltung die Entwicklung der Schule unterstützt.

Die RSB ist Partner des Kompetenzteams für den Kreis Borken. Veranstaltungen zur Unterstützung der Schulen, Supervisionen u.ä. gehören zum Auftrag der Schulberatungsstelle. Daher erheben die Schulpsychologen keine Honorare. Eventuelle Materialkosten u. Fahrtkosten der Lehrerinnen und Lehrer werden von den Schulen getragen.

Sollten Sie spezielle Fortbildungswünsche haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Michael Sylla

Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken

Alle Anmeldungen und Anfragen bitte an das Sekretariat der Schulberatungsstelle

Kontakt: 02861 / 822527 (Frau Seifert) oder per Mail: schulberatung@kreis-borken.de.
Bitte geben Sie dabei die jeweilige Veranstaltungsnummer an.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit S. 05

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern (u.a. Aspekte der Inklusion) S. 07

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen S. 18

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln S. 24

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen S. 30

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle S. 34

Evaluationen S. 36

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit

Nr. 1.1 „Sich in der Schule wohlfühlen!?“

So lautet ein bekannter Buchtitel von Reinhold Miller, in dem es um den konstruktiven Umgang mit Belastungen von Lehrerinnen und Lehrer geht. Vielen erscheint ein solcher Titel derzeit fast als Provokation: Ist dies in Zeiten zunehmender Belastungen überhaupt möglich? Tatsache ist, Lehrerinnen und Lehrer erleben derzeit gewaltige Umbrüche in den Schulen. Was als Bildungsinnovation gedacht ist, endet oft in chronischer Überforderung, die Stress- und Burnout Symptome zur Folge hat. Untersuchungen zur Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern zeigen demnach auch deutliche Hinweise auf zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen. Der Vortrag des Schulpsychologen beleuchtet individuelle und systemische Ursachen für Stress und Burnout. Daraus werden Strategien zur Stressbewältigung abgeleitet, die auf zwei Ebenen ansetzen:

- Maßnahmen der Schule, um Belastungen des Kollegiums zu reduzieren.
- Individuelle Maßnahmen: Das kann ich für mich selbst tun!

Dieser Vortrag kann als kollegiumsinterne Veranstaltung von Schulen gebucht werden.

Dauer: ein Nachmittag

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 1.2 Workshop: Selbstachtsamkeit

Der positive Zusammenhang zwischen Lehrergesundheit und Qualität des Unterrichts ist evident. Viele Lehrkräfte tragen schulische Probleme mit *nach Hause, in ihr Privatleben,* so dass die Möglichkeit des Ausspannens, Krafttankens im privaten Bereich schwindet. In der Folge leidet eine Vielzahl von Lehrkräften an „Burn-out“. Dieser Workshop soll dem entgegen wirken, einerseits mittels Gesprächen, jedoch zum größten Teil durch praktische Übungen. Es werden Distanzierungs-, Stabilisierungs- und Entspannungstechniken vermittelt und erlernt, die es ermöglichen, sich besser von Schul- und Alltagsproblemen distanzieren zu können.

Dauer: 2x 3 Std., bei Bedarf können weitere Termine stattfinden.

Gruppengröße: 4-8 Lehrkräfte

Diese Veranstaltung kann auch als kollegiumsinterne Veranstaltung von Schulen gebucht werden.

Referentin: Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Nr. 1.3 Schulformübergreifende, regelmäßige Lehrergesundheitsgruppen

Dieses Angebot richtet sich an Lehrkräfte (aller Schulformen), die wiederholt in einer geschützten Kleingruppe (4-8 TN) Gesundheitsprophylaxe betreiben möchten.

Wir treffen uns in einem 6-8 Wochenrhythmus, nachmittags, zumeist 2-stündig. Die Treffen finden in Borken oder Bocholt in Räumen der Regionalen Schulberatungsstelle statt.

Durch Entspannungsübungen und Selbstreflektion wird die eigene Befindlichkeit in diesen Gruppen gestärkt. Es entstehen in der Gruppe positive gruppendynamische Effekte. Zudem werden bei jedem Treffen neue Impulse, Anregung zur Selbstachtsamkeit durch die Referentin gesetzt.

Adressaten: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister

Nr. 1.4 Ü 55: Gesund durch den letzten Abschnitt des Arbeitslebens

In dieser Gruppe können Lehrkräfte, welche über 55 Jahre alt sind in regelmäßig stattfindenden Kleingruppensitzungen (4-6 TN) zusammen mit der Schulpsychologin Belastungen reflektieren. Die Arbeitsweise in der Gruppe findet in zwei Schritten statt. Im ersten Schritt werden Belastungen herausgearbeitet, eingegrenzt und konkretisiert, um dann im zweiten Schritt gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Durch zwischenzeitlich durchgeführte Körperübungen erlernen die Lehrerinnen und Lehrer zudem praktische, im Schulalltag anwendbare Methoden zur eigenen Gesundheitsvorsorge.

Adressaten: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, ab dem 55. Lebensjahr

Dauer: 2 Stunden, nach Vereinbarung ca. alle 4-6 Wochen

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern (u.a. Aspekte der Inklusion)

Nr. 2.1 Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer in der Projektion!?

Die Bücher **„Warum unsere Kinder Tyrannen werden“** und **„Tyrannen müssen nicht sein“** von Michael Winterhoff (Kinderpsychiater) sind Bestseller. Seine These ist, dass übertriebene Liebe der Eltern zu ihrem Kind zu fehlender Abgrenzung führt. Nicht die Erwachsenen bestimmen die Interaktionen und die Machtverhältnisse in den Familien, sondern die Kinder. Eltern projizieren ihre Wünsche und Bedürfnisse auf ihre Kinder und im Extremfall unterscheiden Mütter nicht mehr zwischen ihrer eigenen Person und der Person des Kindes. Das erklärt, warum z.B. Gespräche mit diesen Eltern so schwierig sind. Winterhoffs provokative These ist, dass sich derzeit auch viele Erzieherinnen und Grundschullehrkräfte in der gleichen Projektion befinden. Sie verstehen sich seiner Beobachtung nach überwiegend als „Partner der Kinder“, anstatt notwendige Führung zu zeigen. In dieser Veranstaltung soll reflektiert werden:

- inwieweit Winterhoffs Thesen sich mit der Wahrnehmung der Lehrerinnen und Lehrer decken,
- welchen Erklärungswert sie für die Grundschulpraxis haben (Umgang mit „schwierigen“ Kindern und deren Eltern),
- wie der eigene „Projektionspegel“ aussieht,
- welche Konsequenzen für Klassenführung und Erziehungskonzept zu ziehen sind.

Dauer: eine Nachmittagsveranstaltung für Grundschulkollegien.

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 2.2 LRS: Was Lehrerinnen und Lehrer darüber wissen müssen

Das Thema LRS ist ein „Dauerbrenner“ in der Schule. Obwohl der LRS-Erlass in NRW schon über 20 (!) Jahre in Kraft ist, wird er oft noch als „neuer LRS-Erlass“ bezeichnet. Noch immer gibt es viele Unsicherheiten und offene Fragen:

- Was sind LR-Schwierigkeiten?
- Wer stellt das fest?
- Was ist die Rolle der Schule bei diesem Thema?
- Wer fördert – und wer muss fördern?
- Wie sieht gute Förderung aus?
- Was ist mit den Noten? Wie muss das Zeugnis aussehen?
- Wie hängen Schullaufbahn, Intelligenz und LRS zusammen?
- Welche Regelungen gelten ab Klasse 10?

Adressaten: Schulkollegien aller Schulformen, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten. In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden. Zudem können konkrete Fälle bearbeitet werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.3 Elternvortrag: Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen zu Hause unterstützen

Lesen, Schreiben und Rechnen – dies sind die Kernkompetenzen, die Kindern im Laufe ihrer Grundschulzeit vermittelt werden sollen und die maßgeblich für den weiteren Schulerfolg sind. Schon lange ist bekannt, dass die Rechtschreibleistung mehr Einfluss auf die weitere Schullaufbahn hat als die Intelligenz eines Schülers.

Umso beängstigender ist die Feststellung einiger Eltern, dass ihre Kinder trotz intensiver Bemühungen den Anschluss an die Klasse beim Lesen und Schreiben verlieren und immer größere Lücken in diesen Bereichen entwickeln.

Da dieses Thema so großen Anlass zur Sorge gibt und Eltern nahezu alles tun würden, um ihre Kinder vor den Folgen zu bewahren, ranken sich in den letzten Jahren zahlreiche Gerüchte um Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten: zum einen über ihre Entstehung, zum anderen über eine sinnvolle Gegensteuerung. In vielen Köpfen ist noch die überholte und aus förderpädagogischer Perspektive wenig hilfreiche Ansicht verankert, dass „Legasthenie“ eine (erbliche) Krankheit ist, gegen die kein Kraut gewachsen ist. Der Elternvortrag vermittelt notwendige Informationen und sinnvolle Tipps zur Unterstützung des Lese- und Rechtschreiberwerbs.

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Wie lernen Kinder lesen und schreiben?
- Was ist LRS?
- Irrtümer rund um das Thema Legasthenie und LRS
- Wie kann ich mein Kind beim Schriftspracherwerb unterstützen?

Adressaten: Abrufbarer Elternvortrag für Grundschulen

Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 2.4 Rechenschwierigkeiten in der Grundschule: Erkennen und Handeln

Da internationale Schätzungen von 4-6% betroffenen Schülern ausgehen, ist diese Form der Lernstörung zu Recht ins Augenmerk von Eltern und Lehrern gelangt.

In dieser kollegiumsinternen Veranstaltung sollen nach einer Begriffsklärung auch die genaueren Kennzeichen rechenschwacher Kinder betrachtet werden. Außerdem stehen rechtliche Fragen im Zusammenhang mit einem eventuellen Nachteilsausgleich im Mittelpunkt der weiteren Arbeit. Diagnostische Verfahren werden vorgestellt und kritisch auf ihre Praktikabilität und inhaltliche Stimmigkeit hin betrachtet. Grundregeln der Förderung von rechenschwachen Kindern sollen die Veranstaltung beenden.

Adressaten: Grundschulkollegien

Dauer: ein Nachmittag

Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 2.5 Rechenschwierigkeiten in der Erprobungsstufe

Bei andauernden Rechenschwierigkeiten besteht auch (oder gerade!) im Sek I-Bereich weiterhin Förderbedarf. In dieser kollegiumsinternen Veranstaltung werden folgende Inhalte erarbeitet:

1. Begriffsklärung/Definitionsversuche/ rechtliche Lage bei Rechenschwierigkeiten
2. Probleme in der Diagnostik
3. Kennzeichen von Rechenschwierigkeiten
4. Grundprinzipien der Förderung
   - Bedürfnisse von Schülern mit Lernstörungen
   - Hilfen im Unterricht
   - Hilfen bei Klassenarbeiten

Adressaten: Mathematiklehrer im Sek I-Bereich

Dauer: 1 Nachmittag

Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 2.6 Schulabsentismus

Längere Fehlzeiten und Schulverweigerung von Schülerinnen und Schülern kommen immer häufiger vor und lassen sich auch schon bei Grundschülern beobachten.

Sie beruhen auf unterschiedlichen Hintergründen. Differentialdiagnostisch sind folgende Situationen zu unterscheiden:

- „Schwänzen“
- „Schulangst“
- „Schulphobie“

Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da sie unterschiedliche Maßnahmen erfordern und v.a. die Kommunikation mit

den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Frühe und effektive Interventionen der Schule sind nötig, um den Problemen zu begegnen. Die Veranstaltung vermittelt dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 2.7 Angst in der Grundschule

Der Schulbesuch in der Grundschule kann Herausforderungen bereithalten, denen sich Kinder nicht gewachsen fühlen. Die Anforderungen in verschiedenen Situationen können Ängste hervorrufen, die sich in Leistungssituationen, im Umgang mit den Mitschülern und im Umgang mit der Lehrperson manifestieren und zu verschiedenen Reaktionsweisen führen, die Schulbesuch und Schulerfolg der Kinder gefährden.

Neben der begrifflichen Einordnung und der Frage nach den Ursachen und Symptomen von Ängsten im schulischen Kontext, sollen in dieser Fortbildung konkrete Ansätze zur Prävention und Intervention bei Schulangst erarbeitet und eingeübt werden.

Adressaten: Kollegien von Grund- und Förderschulen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Stunden)

Referentin: Dipl.-Psych. Evamarie Strähnz-Roch

Nr. 2.8 Beratungslehrer coachen bei Prüfungsangst

Angst vor oder während einer Prüfungssituation ist häufig Bewertungsangst. Diese Angst vor der negativen Bewertung und die damit verbundenen Konsequenzen untergraben auf Dauer das Selbstwertgefühl und verringern zugleich die Handlungsfähigkeit in verschiedenen Lebenssituationen. Vermeidungsstrategien sind oft die Folge, die sich nach längerer Manifestation automatisieren und die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen.

- Wie entsteht Prüfungsangst ?
- Welche präventiven Maßnahmen gibt es?
- Wie kann ich als Beratungslehrer diese Schülerinnen und Schüler unterstützen?

Der Workshop vermittelt Grundlagenwissen über Prüfungsangst und erarbeitet konstruktive Handlungsstrategien für die Prävention und Intervention im schulischen Kontext.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Stunden) mit ggf. Zusatzveranstaltungen

Adressaten: Beratungslehrer an weiterführenden Schulen

Referentin: Dipl.-Psych. Evamarie Strähnz-Roch

Nr. 2.9 Null Bock auf Lernen? Lernmotivation in Schule und Elternhaus

Am ersten Schultag kommen die meisten Kinder in die Schule und wollen Lesen und Schreiben lernen. Spätestens in der weiterführenden Schule ist oft nicht mehr viel von diesem „Wollen" übrig. Wie kann das sein? Was passiert in der Zeit dazwischen? Und vor allem: Wie kann das verhindert werden? Der Vortrag beschäftigt sich mit dem Konzept der Motivation und leitet aus der Theorie Handlungsweisen für Eltern und Lehrer ab:

- Theorie(n) zur (Lern)Motivation
- Lernmotivation im Kindesalter
- Lernmotivation im Schulalter
- Typische Motivationskiller
- Förderung von Motivation

Adressaten: Interessierte Eltern und Lehrer

Der Vortrag kann auch als schulinterne Fortbildung von Kollegien gebucht werden. Dann liegt der Fokus stärker auf schulischen Fragen zum Thema. Dauer: Vortrag ca. 1,5h oder ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.10 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen

Aufgabe schulischer Inklusion umfasst auch die Berücksichtigung besonderer Begabungen: Statistisch gesehen sind zwei von hundert Kindern hochbegabt. Das heißt, man hat in jeder zweizügigen Grundschule mindestens ein Kind pro Jahrgang, auf das Kriterien zur Hochbegabung zutreffen. Um das Thema ranken sich einige „Mythen" und Vorurteile, die zu Unsicherheiten bei der schulischen Förderung führen. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand:

- Kriterien für Hochbegabung
- Wie erkennt man hochbegabte Kinder?
- Förderung in der Schule
- Hochbegabung – auch ein Thema der Inklusion
- Förderung zu Hause
- Außerschulische Förderangebote
- Mythen und Tatsachen

Adressaten: Interessierte Eltern und Lehrer

Der Vortrag kann auch als schulinterne Fortbildung von Kollegien gebucht werden. Dann liegt der Fokus stärker auf den schulischen Fragen zum Thema.

Dauer: Vortrag ca. 1,5h oder ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.11 Neurobiologie des Lernens: Das sollte man zu diesem „trendigen“ Thema wissen!

In nahezu jeder Werbung für pädagogisches Spielzeug und für Unterrichts-materialien taucht der Satz auf: „Nach den neuesten Erkenntnissen der Hirn-forschung gestaltet!“. Doch – was sind diese Erkenntnisse? Und wie lassen ich daraus konkrete Lern- und Materialgestaltungen ableiten? Um diese Frage zu beantworten, werden folgende Themen vermittelt:

- Aufbau und Funktionsweise des Gehirns
- Wie lernen Menschen
- Was ist neu in der Gehirnforschung?
- Gibt es eine „gehirngerechte Gestaltung“ von Lernprozessen und Materialien?
- War früher alles schlechter? Oder: Was wussten unsere Großeltern über „gehirngerechtes“ Lernen?
- Neurobiologie und Inklusion: Alles gleich und doch verschieden.

Adressaten: Interessierte Eltern und Lehrer

Der Vortrag kann auch als schulinterne Fortbildung von Kollegien gebucht werden. Dann liegt der Fokus stärker auf schulischen Fragen zum Thema.

Dauer: Vortrag ca. 1,5h oder ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.12 Inklusion in der Grundschule

Das Thema Inklusion ist „wie ein Tsunami“ über Schulen hereingebrochen. Dementsprechend sieht die Verunsicherung vieler Kollegien aus. Andererseits ist die Grundschule die Schulform in Deutschland, in der am meisten Inklusion gelebt wird. Was bereits gut läuft, was Schule leisten kann und was neue Herausforderungen sind, soll in dieser Fortbildung vorgestellt und auch diskutiert werden.

- Was bedeutet Inklusion für Grundschulen?
- Was können (und sollen) Schulen leisten?
- Grenzen der Inklusion?
- Methoden in der Inklusion (Unterrichtsmethoden, Diagnostik, Verhaltensmodifikation)

Adressaten: Grundschulkollegien, die sich mit dem Thema Inklusion auseinander-setzen und das Thema konstruktiv-kritisch diskutieren wollen. Bei Bedarf können einzelne Themen herausgegriffen und vertieft werden. Die Veranstaltung versteht sich als Beitrag zur Unterstützung der anfragenden Schulen auf ihrem Weg zur inklusiven Schule.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.13 Mit Verhaltensschwierigkeiten von Schülern anders umgehen: „Der Märchenworkshop“

Eine große Herausforderung für Schulen stellen Schülerinnen und Schüler mit sozial-emotionalem Entwicklungsbedarf dar. Hintergrund für die Zunahme an diesen Schülern sind u.a. die durch den gesellschaftlichen Wandel bedingten Veränderungen der familiären Systeme (Einelternfamilie/ Patchwork Familien). Neue Herausforderungen verlangen neue Methoden: Da Märchen für die psychische Entwicklung von Kindern bedeutsam sind, will dieser Workshop beleuchten, wie ihr Potential für die Verhaltensmodifikation genutzt werden kann. Wie wirken Märchen auf Kindern? Für welche Kinder sind Märchen besonders wichtig? Mit diesen und vielen anderen spannenden Fragen rund um die Märchenwelt beschäftigen wir uns in diesem Workshop.

Adressaten: Diese Veranstaltung kann als kollegiumsinterne Veranstaltung von Grund und Förderschulen gebucht werden bei einer Teilnehmerzahl von 5-8 interessierten Lehrkräften.

Referentin: Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Nr. 2.14 AD(H)S: Fakten – Mythen - Lösungen

Die Diagnose „AD(H)S“ ist umstritten und wird oft als „Modediagnose“ kritisiert. Ist AD(H)S eine „Krankheit“, oder eher ein gesellschaftliches Problem (Buchtitel: „Die Ritalin-Gesellschaft“)? Kinder mit Symptomen eines „Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom“ (AD(H)S) sind aber in jeder Klasse und werden für viele Lehrkräfte zu einer großen Herausforderung. Neben der Unruhe und der schwierigen Motivationslage führen fehlendes Wissen, hohe Elternerwartungen und Ängste zu Handlungsunsicherheiten bei Lehrkräften. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand zu der Problematik und gibt Hinweise zum angemessenen Umgang mit diesen Kindern.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden. Zudem können konkrete Fälle beraten werden.
Zur praktischen Vertiefung und alltäglichen Durchführbarkeit kann bei einer Ganztagsveranstaltung diese Fortbildung sehr gut mit den Fortbildungen 2.14 bis 2.16 kombiniert werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent(en): Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.15 „Hart aber fair!“: Verstärkerpläne zur Unterstützung sozial-emotionaler Entwicklung

Zur Verhaltensänderung von Kindern und Jugendlichen werden in Schulen oft sogenannte Verstärker- oder Tokensysteme eingesetzt. Ziel ist es, bestimmte erwünschte Verhaltensweisen aufzubauen. Durch diese Pläne werden Eltern und Lehrer zu

konsistentem Verhalten veranlasst und ihre Aufmerksamkeit wird zudem auf das positive Verhalten des Kindes gerichtet. In den Schulen kommen oben genannte Pläne in vielfältigen Ausführungen mit unterschiedlichem Erfolg zum Einsatz.

Dieser Workshop vermittelt die zugrundeliegende Lerntheorie und zeigt anhand vieler praktischer Beispiele einen angemessenen, individuell angepassten Umgang mit diesem Instrument auf. Erfolgsfaktoren (z.B. ein zugrundeliegender Vertrag, Erinnerungsmuster der Lehrer an den Schüler, zeitsparende Umsetzung des Planes durch alle Fachlehrer etc.) und weit verbreitete Umsetzungsfehler werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern besprochen.

Adressaten: Lehrkräfte / Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (mindestens 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.16 „Gemeinsam sind wir stark!“: Verstärkersysteme im Klassenverband

„Womit kann man Schülern die größte Freude in der Schule machen?“

Gängige Antworten sind: Hitzefrei, Pausen, keine Hausaufgaben....

Das an eine Idee von Fred Jones angelehnte System „ Zeit für bevorzugte Aktivitäten (ZbA)“ sieht vor, dass eine Schulklasse durch festgelegtes positives Verhalten Zeit sammeln kann. Diese kann zu einem anderen Zeitpunkt für eine gemeinsame bevorzugte Aktivität genutzt werden. Es ist ein Verstärkersystem, dass ganze Schulklassen positiv beeinflusst, das Miteinander der Schüler durch die Erreichung gemeinsam gesetzter Ziele stärkt und aktive Lernzeit störungsfreier und entspannter werden lässt.

Im Vergleich mit den individuellen Verstärkerplänen, haben hier auch die „unauffälligen, wenig herausfordernden Schüler“ die Möglichkeit für sich und die Klasse zu wirken.

Dieser Workshop vermittelt in Kürze die zugrundeliegende Lerntheorie um darauf aufbauend praxisorientiert und schulalltagstauglich das Klassenverstärkersystem für die jeweilige Schule zu entwickeln.

Inhalte sind:

- Moderation der gemeinsamen Zielfindung der Klasse (Motivation)
- Visualisierung des Verstärkersystems in der Klasse,
- Nachhaltigkeit der alltäglichen Bewertungen und deren Dokumentation,
- Logistik der Bewertung in Zeit

Adressaten: Lehrkräfte / Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.17 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern bei Schwierigkeiten im sozial emotionalen Bereich: „Ich schaff's!“

Schüler, die Schwierigkeiten in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zeigen, haben häufig Probleme, die ihre bisherigen Lösungsmöglichkeiten übersteigen. „Ich schaff´s“ von Ben Furmann ist ein lösungsorientiertes Programm, das sowohl für die Arbeit mit Grundschülern als auch mit Jugendlichen geeignet ist und die schulische individuelle Förderung sinnvoll erweitern kann. In der Fortbildung wird ein konkreter Handlungsleitfaden zur Begleitung von Kindern /Jugendlichen vorgestellt, um Lernen und Verhaltensänderung mit Zuversicht und Freude zu begegnen.

Neben der lösungsorientierten Methode, wird die Gesprächsführung und die fortlaufende Begleitung des Schülers durch den Lehrer und/oder den Schulsozialarbeiter reflektiert und geübt.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen, Schulsozialarbeiter

Dauer: ein Nachmittag (ca. 4 Stunden)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.18 Beratungslehrer coachen versetzungsgefährdete Schüler und Rückläufer

Beratungslehrer coachen versetzungsgefährdete Schüler/ Rückläufer

Um Schüler langfristig und intrinsisch zu motivieren ist in vielen Fällen ein schulbegleitendes Coaching sinnvoll. Eine schulalltagstaugliche und effektvolle Methode ist das Coachen einer Gruppe von Schülern mit ähnlichen Problemen. „Du schaffst es! Wir helfen Dir!“ wendet sich an Schüler, die zum Ende des ersten Halbjahres versetzungsgefährdet sind, oder die als „Rückläufer“ neu an die Schule kommen.. Ihnen wird angeboten, während eines Halbjahres einmal in der Woche an einem klassenübergreifenden Schülercoaching teilzunehmen. Die Schüler werden dabei vom Beratungslehrer unterstützt, grundlegend lösungsorientiert und eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und ihre Schullaufbahn zu gestalten. Der beste Schlüssel zu einer Lösung liegt tatsächlich in ihren eigenen Händen. Alle erarbeiteten Ergebnisse hält jeder Schüler auf einem individuellen Verlaufsplan fest und berichtet ggf. der Gruppe.

Ablauf für Beratungslehrkräfte: Innerhalb des Halbjahres erhalten die Beratungslehrkräfte an fünf Nachmittagen Input, Reflexionsmöglichkeit und Fallberatung durch die Schulberatungsstelle. Bei diesen Treffen werden die Inhalte der nächsten Schülersitzungen vor- und Fragen aus vergangenen Sitzungen nachbereitet. Die Beratungslehrkräfte erhalten auf diese Art und Weise eine engmaschige Prozessbegleitung.

Adressaten: Beratungslehrkräfte aller Schulformen

Dauer: fünf Nachmittage mit je 3 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.19 Schule als sicherer Ort: Umgang mit Traumatisierung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Die Beschulung der mit ihren Familien oder unbegleitet geflüchteten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Beitrag zur Integration. Für Lehrerinnen und Lehrer ist aber die pädagogische Arbeit mit Unklarhei-

ten und Unsicherheiten verbunden. Fehlende Sprachkenntnisse, unbekannte Vorbildung und unklare Lernvoraus-setzungen erschweren die didaktische Planung. Noch gravierender ist für Lehrkräfte die Vorstellung bzw. das Wissen, dass einige der Kinder und Jugendlichen traumatisiert sind. Das betrifft auch die Arbeit von Schulsozialarbeitern und betreuendem Personal. Allein die Umstände der Flucht und Entwurzelung aus der Heimat bedeuten seelische Erschütterung, die dem Lernen nicht förderlich ist.

Der Schulpsychologe gibt Informationen zum Thema „Trauma“ und klärt mit Lehrkräften, was Schule tun kann und was unterlassen werden sollte. Ziel der schulischen Maßnahmen ist es, den betroffenen Kindern und Jugendlichen als erstes eine sichere und strukturierte Umgebung zu bieten.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: Vortrag / Workshop ca. 2-3 Std.

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 2.20 „Mädchen sind fleißig und Jungs gut in Mathe!“ Wissenswertes zu Geschlecht und Schulerfolg

Viele Lehrkräfte berichten von augenscheinlichen Unterschieden zwischen Mädchen und Jungen im Schulalltag. „Mädchen sind fleißig und lesestark, aber Mathe ist nicht ihr Ding“; „Jungen sind faul und unbändig, aber begabter in den technischen Fächern, sie könnten mehr, wenn sie nur wollten“. Was hat es auf sich mit diesen Bildern? Gibt es wirklich solche Geschlechtsunterschiede, und wenn ja sind sie anerzogen oder angeboren? Und was noch interessanter ist: Kann man das Wissen darüber auch positiv in den Unterricht einfließen lassen?

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit verbreiteten Meinungen und aktuellen Studien und gibt Möglichkeiten gemeinsam Ideen und Methoden für den Einsatz im Schulalltag zu erarbeiten.

Inhalte:

- aktuelle Grundinformationen zum Thema Geschlechtsunterschiede in der Schule (Studien zum Thema Schulleistungen, Wahrnehmungen, Rollenbildern, etc.)
- Austausch über den Schulalltag bzgl. Umgang mit unterschiedlichen Gruppierungen
- Erarbeitung praktischer Methoden in Kleingruppen

Adressaten: Kollegien/Interessierte Lehrer der Grundschulen und Sek I

Referentin: Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

Nr. 2.21 Lernberatung in der Erprobungsstufe

Nach der Grundschule kommen auf Schulkinder neue Anforderungen zu. Neue Klassengemeinschaften werden gebildet, die Selbstständigkeit des Schulkindes ist stärker gefordert. Der Wechsel in die 5.Klasse ist wie eine neue Einschulung. Der Blick für das Wesentliche, mehr Selbstständigkeit und die passenden Methoden stehen in dieser Veranstaltung im Mittelpunkt.

Wir möchten Tipps und Anregungen an die Hand geben und mit Ihren bestehenden Abläufen ein Lernprogramm für Schüler anregen.

Inhalte:

- Gehirnforschung, wie lernen wir
- Motivation: was bringt uns dazu zu lernen

- Coach sein, Selbstständiges Lernen fördern – Aufgabe von Eltern und Lehrkräften
- Ziele von Lernberatung
- Lern-Methoden vorstellen und erarbeiten

Adressaten: Schulsozialarbeiter und Lehrer

Ablauf: 2 Termine á 2 Stunden

Referentin: Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

Nr. 2.22 Smartphones in der Schule

Über die Hälfte aller Schüler in der Grundschule besitzen und nutzen ein Smartphone. Das bedeutet: Sehr junge Nutzer treffen auf ein „erwachsenes" Gerät mit unzähligen Funktionen. Oft ist Eltern und Lehrkräften nicht klar, was Kinder hier alles machen oder machen können. Die Schüler nutzen die Geräte ungeschützt und geben dabei zudem viel von sich Preis.

Die hier beschriebene Veranstaltung möchte für Aufklärung bei Eltern und/oder Lehrerinnen und Lehrern sorgen. Sie behandelt folgende Themen:

- Smartphone-Nutzung von Kindern: Häufigkeit, Nutzungsverhalten, Apps & Co
- Hinweise zum Umgang mit dem Smartphone: Anschaffungsalter und –reife, Technische Sicherungen, WhatsApp & Co, Datenschutz
- Gefahren der Smartphonenutzung: Cybermobbing, Sexting, Selfies

Die Veranstaltung kann als SchiLF (ca. 3h) oder im Rahmen eines Elternabends (ca. 1,5h) durchgeführt werden.

Adressaten: Eltern, Kollegien an Grundschulen, Kollegien Schulen der Sekundarstufe 1

Referentin: Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

2.23 Warum Streitschlichtung durch Schüler oft nicht funktioniert

Ein (Reflexions-) Workshop zur Streitschlichtungspraxis im Schulalltag.

Diese Veranstaltung soll Lehrkräften einen Einblick in die gängigsten Streitschlichterprogramme (und ihrer Schwachstellen) verschaffen und die Möglichkeit bieten, eigene Methoden der Konfliktmoderation zu erarbeiten.

Inhalt:

- Grundinformationen zum Thema Konfliktmanagement basierend auf den in den Grundschulen angewendeten Programmen zur Streitschlichtung
- Erarbeitung und Übung von Streitschlichtungskompetenzen

Adressaten: Interessierte Lehrkräfte an Grundschulen

1 Termin á 3 Stunden

Referentin: Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen

Nr. 3.1 Der Notfallordner NRW

Der Notfallordner für die Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln“ wurde auf der Basis von Erfahrungen mit zurückliegenden Krisenereignissen umfangreich überarbeitet und weiterentwickelt. Er liegt seit 2015 allen Schulen vor und bietet umfassende und konkrete Empfehlungen für nahezu alle potentiellen Handlungsschritte und Maßnahmen für die unterschiedlichsten Krisensituationen in Schulen. Durch die Erweiterungen ist der Ordner zu einem wertvollen Instrument der Krisenbewältigung geworden, das durch Schulen zunehmend genutzt werden sollte

In einem Vortrag stellt der Schulpsychologe Inhalt und Aufbau des Notfallordners vor und erläutert Nutzen und Gewinn für das schulische Krisenteam.

Adressaten: schulische Krisenteams

Zeitlicher Umfang: 1-2 Std

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers oder Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Nr. 3.2 Aufgaben und Arbeitsweisen schulischer Krisenteams

Der ganze – etwas sperrige - Titel der schulischen Krisenteams lautet **„Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention“**. Das zeigt, dass die Arbeit dieser Teams nicht ausschließlich schwere zielgerichtete Gewalt (Amoklagen) fokussieren sollte, sondern alle im **Notfallordner**

beschriebenen potentiellen Krisenlagen in Schulen. Das Spektrum reicht von tatsächlicher oder angedrohter (schwerer) Gewalt, Mobbing oder auch tödlichen Unfällen bis zu Aspekten von Kindes-/Jugendwohlgefährdung. Auch wenn es sich dabei um eher seltene Ereignisse handelt, ist es wichtig, dass eine Schule nicht unvorbereitet damit konfrontiert ist. Wichtig ist zudem, dass die Arbeit des Teams in das Beratungskonzept der Schule integriert ist. Viele Schulen im Kreis Borken haben bereits Krisenteams aufgestellt und an Fortbildungen des Lenkungskreises „Krisenprävention und Intervention" teilgenommen. Dennoch ist es ratsam, die Arbeit des Teams regelmäßig abzustimmen und eventuell Themenbereiche zu vertiefen und (zusätzliche) Kompetenzen zu erwerben.

Adressaten: Schulleitungen, Beratungslehrkräfte und andere Lehrkräfte von bereits bestehenden (oder noch zu bildenden) innerschulischen Krisenteams.

Inhalte: Schulformspezifisch / In Absprache mit den anfragenden Teams

Zeitlicher Umfang: nach Absprache

Referenten: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers / Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Nr. 3.3 Krisenintervention: Umgang mit Gewaltandrohungen in der Schule

Nach der Tragödie von Winnenden im März 2009 gab es auch in unserer Region diverse mehr oder weniger konkrete „Amokankündigungen", die enorme Beunruhigung in den betroffenen Schulen auslösten. Mit solchen Gewaltandrohungen umzugehen, ist nicht einfach und es erfordert professionelle Routinen. Am besten sollte eine erste Einschätzung vom schulischen **Krisenteam** und weiteren außerschulischen Experten vorgenommen werden. Dabei stellen sich u.a. folgende Fragen:

- Wie ist die betreffende Drohung einzuschätzen? Handelt es sich eher um eine flüchtige oder um eine substantielle Gefährdungslage?
- Was sind die nächsten Schritte? Muss die Polizei eingeschaltet werden?
- Wie führt man Gespräche mit den Urhebern von Gewaltankündigungen?
- Welche disziplinarischen Sanktionen und welche pädagogischen Maßnahmen sind angemessen?
- Was ist dabei zu bedenken (Beschämung, Stigmatisierung)?

Adressaten: Schulleitungen, Beratungslehrkräfte und andere Lehrkräfte schulischer Krisenteams.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers / Dipl. Psych. Michael Sylla

Nr. 3.4 Krisenintervention: Umgang mit tragischen Ereignissen in der Schule

Neben Gewaltandrohungen werden Schulen auch mit tragischen Ereignissen, wie tödliche Unfälle, bedrohliche Erkrankungen oder auch Suizid konfrontiert. Diese Anlässe kommen sogar relativ häufig vor. Sie können sowohl in der Schule als auch im schulischen Umfeld passieren und lösen eine erhebliche emotionale Betroffenheit aus. Hier stellen sich drängende Fragen:

- Wie reagiert man in der Schule auf ein tragisches Ereignis?
- Was sagen wir Schülerinnen und Schülern?
- Was teilen wir Eltern mit?

- Was sind angemessene Formen von Anteilnahme und Trauer und wie kehrt man wieder zur schulischen Routinen zurück?

Adressaten: erweiterte Schulleitung/ Krisenteams und/oder Kollegien

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers (1. Ansprechpartner für schulpsychologische Krisenintervention im Kreis Borken)

Nr. 3.5 Krisenintervention: Wie leiste ich psychische Erste Hilfe?

Situationen in denen psychische Erste Hilfe geleistet werden sollte treten meist plötzlich und unvorhersehbar auf, so dass jede Lehrkraft davon betroffen sein kann (z.B. nach Unfällen) Damit sie sich in diesen Situationen nicht hilflos fühlen ist es sinnvoll, sich präventiv mit diesen Szenarien auseinanderzusetzen. Diese Möglichkeit bietet dieser Workshop. Eingangs werden theoretische Grundinformationen über Prozesse, die in einem selbst bzw. bei dem Opfer in Krisensituationen ablaufen, gegeben.

Der Hauptteil besteht aus Übungen, in denen jede/r selbst praktische Erfahrung im Umgang mit Menschen die psychische Erste Hilfe benötigen, sammeln kann. Die Bereitschaft aktiv mitzuarbeiten ist deswegen unabdingbar.

Adressaten: Lehrkräfte, Hausmeister, Sekretärinnen, Schulsozialarbeiter, Mitglieder schulischer Krisenteams

Dauer: 3-4 Std.

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister (Krisenbeauftragte der RSB)

Nr. 3.6 Krisenintervention: Umgang mit Suizid-Äußerungen von Schülerinnen und Schülern

Suizid wird von Schülerinnen und Schülern als eine Möglichkeit der „Problemlösung“ in schwierigen, scheinbar ausweglosen Situationen angesehen. Aufgrund der Häufigkeit des Themas in Medien und sozialen Netzwerken ist es für viele Schülerinnen und Schüler zu einem Thema geworden und Suizidäußerungen werden daher vermehrt auch in der Schule gemacht.

Inhalte der Veranstaltung:

- Klärung des Phänomens „Suizidalität“
- Bedeutung des sogenannten „Werther-Effekts“
- Klärung der Lehrerrolle in diesem Kontext und vor allem Aufzeigen von Grenzen
- Umgang mit Suizidäußerungen von Schülerinnen und Schülern

- Hilfestrukturen für Lehrkräfte und Betroffene

  Adressaten: Beratungslehrkräfte, (Teil-) Kollegien, Krisenteams an weiterführenden Schulen, die sich mit dieser Thematik beschäftigen möchten.

  Dauer: ein Nachmittag) ca. 3 Std.)

  Referent: Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.7 Krisenintervention: „Kinder"-Schutz an weiterführenden Schulen

Das Bundeskinderschutzgesetz versteht unter „Kinderschutz" die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Sowohl die Sozialgesetzbücher als auch das Schulgesetz betonen Kinderschutz auch als Aufgabe der Schule. Im Notfallordner für die Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln" ist beschrieben, dass die schulische Beratung vermuteter Kindeswohlgefährdung im schulischen Krisenteam stattfindet.

Die Jugendämter im Kreis Borken haben flächendeckend mit allen Grundschulen ein Procedere vereinbart, wie bei solchen Anlässen zu verfahren ist. Analog dazu erscheint im September 2016 eine Handreichung zum Kinderschutz in den weiterführenden Schulen, die unter Beteiligung der Jugendämter, Schulaufsicht, Schulleitungen, Schulsozialarbeit und Regionaler Schulberatungsstelle erarbeitet wurde.

In einem kollegiumsinternen Vortrag werden Inhalte der Handreichung und Verfahrensabläufe erläutert.

Adressaten: Krisenteams, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter weiterführender Schulen

Dauer: 1,5 Stunden

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 3.8 Schulklima gestalten – Leistung steigern – Gewalt verringern

Dass Gewaltprävention ein Thema der Schulen ist, daran haben die meisten Lehrkräfte keinen Zweifel. Doch soll Schule zurzeit noch viele andere Aufgaben bewältigen. Oftmals fühlen Lehrkräfte sich förmlich zerrissen zwischen den scheinbar widersprüchlichen Aufträgen, dem Lehrplan gerecht zu werden und für soziales Lernen zu sorgen. Wie kann es gelingen, beide Anforderungen zu erfüllen?

Wenn wir uns anschauen, welche Bedingungen zu guten Schulleistungen führen, sehen wir, dass neben den sogenannten „Begabungsfaktoren" auch Merkmale der Umwelt (z.B. Klassenklima) und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Stressbewältigung, Umgang mit Ängsten) von entscheidender Bedeutung sind. Interessanterweise sind dieselben Variablen auch für den Abbau von aggressivem Verhalten bedeutsam.

Die förderliche Gestaltung der schulischen Umwelt sowie das Training nicht-kognitiver Persönlichkeitsmerkmale bieten somit einen effektiven Weg, Gewaltprävention zu betreiben und gleichzeitig die schulische Leistung der Kinder und Jugendlichen zu steigern.

Adressaten: Kollegien, die sich mit einem integrierten Konzept zur Gewaltprävention und Gestaltung des Schulklimas beschäftigen möchten

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 3.9 Stärkung des Klassenklimas: Magic Circle

Durch Inklusion wird die Verschiedenheit von Schülern einer Schulklasse weiter zunehmen. Die soziale Integration sollte aktiv gestaltet werden, z.B. durch **„Magic Circle“**. Die Stärkung des Miteinanders erfolgt durch Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Sensibilisierungsübungen, sowie der Erweiterung der persönlichen Kompetenz und der sozialen Kompetenz. Das zugrunde liegende Programm bietet einen Präventionsansatz gegen Ausgrenzung, Mobbing, verbale und tätliche Gewalt. Das Klassenklima verbessert sich durch seinen Einsatz, die Klassenatmosphäre wird entspannter, ruhiger, harmonischer und hierdurch das Lernklima verbessert.

Inhalte:

- Vorstellung von „Magic Circle“
- Fragen und Austausch
- praktische Durchführung des „Magic Circle“

Adressaten: Einzelne Lehrer, der Klassen 1-6 jeder Schulform oder Fortbildung des gesamten Kollegiums an Grundschulen

Dauer: 2-3 Stunden (einzelne Lehrer) oder 4 Std. (gesamtes Kollegium)

Referentin: Dipl.-Psych. Evamarie Strähnz-Roch

Nr. 3.10 Mobbing unter Schülern: Vorbeugen, Erkennen, Handeln! (Vortrag)

Mobbing unter Schülern – dieses Phänomen ist wohl den allermeisten Lehrern gut bekannt, denn Mobbing findet sich in allen Schulformen und Altersstufen. In beinahe jeder Klasse gibt es einen Schüler, der sich von seinen Klassenkameraden dauerhaft schikaniert und/oder ausgegrenzt fühlt. Mobbing ist ein häufiger Beratungsanlass in der RSB, da es bei den Betroffenen zu massiven psychischen Folgen führen kann: Ängste, Schulmeidung, Schulversagen und psychosomatische Beschwerden sind nur einige der möglichen Auswirkungen. Gleichzeitig liefert die von den Eltern gestellte Diagnose „Mobbing“ manchmal auch eine willkommene Möglichkeit, andere Probleme des Schülers (Überforderung, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, familiäre Probleme,...) zu verdecken, so dass Lehrer zu Recht häufig erst einmal skeptisch reagieren und in eine Art „Detektivarbeit“ eintauchen.

Es werden Wege aufgezeigt, den Mobbing-Kreislauf zu durchbrechen. Ebenso wird aber auch auf Grenzen pädagogischen Handelns hingewiesen.

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Was ist Mobbing? Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich ein Mobbing-Opfer?
- Mobbingintervention: Was tun, wenn es „brennt“?
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

Abrufbarer Vortrag für (Teil-) Kollegien

Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 3.11 Mobbing: Raus aus der „Detektivarbeit“ – Der No-Blame-Approach

„Ich weiß nicht, wer angefangen hat“, „Der Konflikt besteht schon seit der Grundschule“, „Jeder erzählt mir was anderes“, „Wenn ich sie beobachte, passiert nichts“, „Ein Klassengespräch hat auch nicht geholfen, denn alle schweigen betreten!“

Dies sind häufig Aussagen von Lehrern, die sich, mit einem Mobbing-Szenario in ihrer Klasse konfrontiert, auf die Suche nach möglichen Ursachen, Beweisen und Zeugen gemacht haben – meist ohne Erfolg, so dass am Ende einer langen, frustrierenden Prozedur aus Eltern-, Klassen- und Schülergesprächen oft ein Klassen- oder Schulwechsel des Betroffenen der einzige Ausweg zu sein scheint.

Unserer Erfahrung nach werden Lehrer in solchen Situationen immer weiter in das Problem verstrickt. Wenn aber der Versuch, das Problem zu erklären und zu verstehen, so häufig scheitert und im Sande verläuft, wäre es dann nicht sinnvoller, die dafür aufgewendete Energie in andere Bahnen zu lenken?

Aus dieser Überlegung heraus entstand der **„No Blame Approach“** - ein vielfach bewährtes und einfach zu erlernendes Verfahren der Mobbing-Intervention. Das Besondere an diesem Ansatz besteht darin, dass es sich um ein **„lösungsorientiertes“ Vorgehen** handelt, bei dem weder die Frage nach den Ursachen noch nach der Schuld gestellt wird. Es wird lediglich nach den am Problem Beteiligten gesucht, die dann aktiv in den Lösungsprozess eingebunden werden – als „Experten“ mit besonderen Stärken, nicht als „Angeklagte“ mit sozialen Defiziten.

In dieser Fortbildung wird das Konzept vorgestellt und die Teilnehmer werden im geschützten Rahmen durch Rollenspiele auf die Intervention vorbereitet.

Inhalte der Veranstaltung sind :

- Was ist Mobbing – Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich ein Mobbing-Opfer?
- Theoretische Einführung in den No Blame Approach
- Praktische Einübung der erforderlichen Gesprächstechniken

Veranstaltung als Halb-/Ganztagsveranstaltung für (Teil-) Kollegien nach Vereinbarung

Referentinnen: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch oder Dipl.-Psych. Kristina Timm

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln

Nr. 4.1 Coaching für Lehrerinnen und Lehrer

Coaching bedeutet die Einzelberatung von Personen in Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit. Beratungsanlässe können aktuelle Probleme sein, müssen aber nicht: Ziele sind u.a. die persönliche Entwicklung und Orientierung an Ressourcen. In der Verbindung von individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training geht es um

- die Ausgestaltung der Lehrerrolle
- Verstehen der dynamischen Prozesse zwischen den agierenden Personen in Schulen (Schüler, Eltern, Kollegen, Schulleitung)
- Reflexion der eigenen (Lehrer-) Persönlichkeit.

Die Coachings werden durchgeführt von:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Dipl.-Psych. Michael Sylla

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.2 Kollegiale Fallberatung

Die Tätigkeit von Lehrkräften ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein/e Teilnehmer/in bringt eine Frage („Fall“, Konflikt mit Schülern, Unterrichtsprobleme usw.) ein - die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist aber auch entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Äußerungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an kollegialer Fallberatung:

„Es war sehr hilfreich, anhand einer festen Struktur arbeiten zu können. Die gegenseitige Rückgratstärkung hat immer wieder gut getan.“

„Mir hat gefallen: Die Gruppenzusammensetzung, die Sachlichkeit, trotz aller erlaubter Gefühlsregungen, die vielfältigen Gedankenanstöße, die Kritikfähigkeit und Akzeptanz.“

Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis der Kollegialen Fallberatung ein. Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist weitgehend moderierte Intervision (d.h. Lehrerinnen und Lehrer beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h. der Schulpsychologe bringt seine Sichtweisen ein. Häufigkeit: nach Absprache.

Die Gruppen werden regional **schulformübergreifend** angeboten

Dauer: mehrmals nachmittags, ca. 2,5 Std. nach Absprache

Die Fallberatungsgruppen werden angeleitet von:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

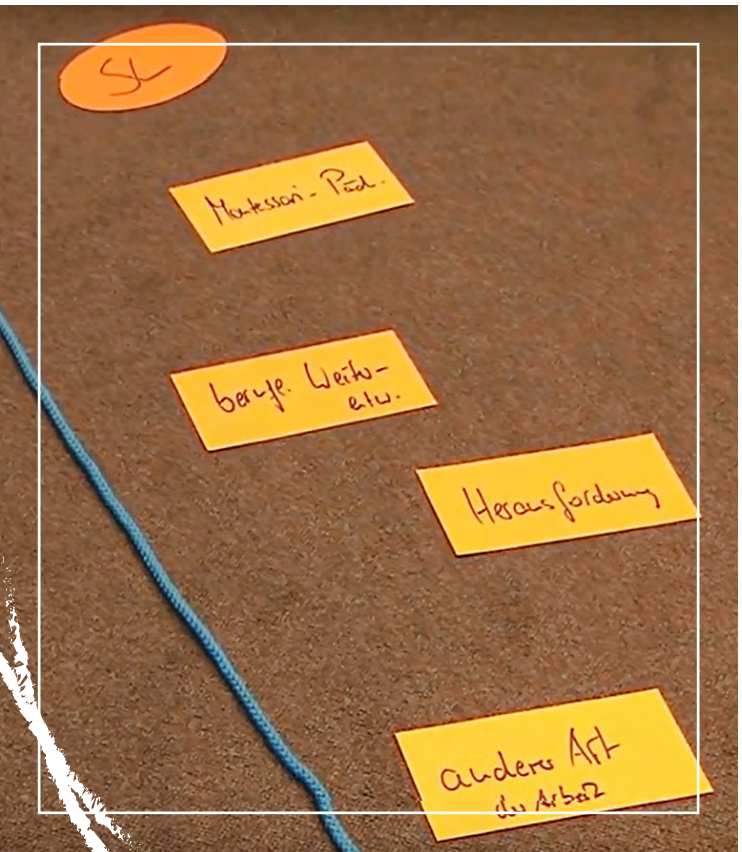
Dipl.-Psych. Michael Sylla

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Die Fallberatungen können bei Bedarf auch als schulinterne Veranstaltung gebucht werden!

Nr. 4.3 Supervision für Schulsozialarbeiter/innen

Die RSB bietet Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern die Möglichkeit der moderierten Intervision.



Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Dabei werden auch Elemente schulpsychologischer Supervision integriert, d.h. die Schulpsychologin bringt ihre Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden **schulformübergreifend** angeboten.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 4.4 Intervision für Schulleitung

Schulleitungen benötigen auf Grund ihrer Führungsposition andere Möglichkeiten des (Beratungs-) Austausches und des kollegialen Gesprächs. Gerade neue Schulleitungen vermissen häufig Gespräche in einem geschützten Rahmen, in dem sie Unsicherheiten zeigen und Fragen stellen dürfen.

Moderierte Intervision bedeutet, dass Schulleitungen sich gegenseitig beraten.

Die Gespräche enthalten aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h.

der Schulpsychologe bringt seine Methoden und Sichtweisen ein. Die Treffen (schulformspezifisch) finden nach Vereinbarung im Abstand von ca. 4 Wochen in der Schulberatungsstelle statt.

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 4.5 Erweiterung der Beratungskompetenz: Elterngespräche entspannt und effektiv führen – geht das?

Ja, das ist möglich! Gleichwohl stellen Elterngespräche für viele Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Herausforderung dar, bisweilen stressen sie sogar. Im Kontext des Umgangs mit „schwierigen" Kindern und Jugendlichen sind Elterngespräche aber oft der Schlüssel zur erfolgreichen Intervention. Die Veranstaltung will herausarbeiten, warum manche Gespräche unbefriedigend bleiben und natürlich erfolgversprechende Gesprächsstrategien vermitteln. Inhalte sind:

- Grundlagen der Kommunikation
- Einführung in die Beratungsphilosophien von Profis (systemisches Denken, Lösungsorientierung)

Nachmittags-Veranstaltung für Kollegien / Teilkollegien (alle Schulformen), mind. 3 Std.

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 4.6 Prävention vor Reaktion: Damit guter Unterricht noch effektiver wird.

Das Konzept des „Classroom-Managements" ist durchgehend aktuell und wird als Basis guter Unterrichtsqualität betrachtet. Man versteht darunter die Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts, unter Berücksichtigung der Eigenverantwortlichkeit, der Beziehung und Kooperation von Lehrern, Schülern und Eltern. Letztlich geht es darum, wirkungsvolles Lernen durch ein hohes Maß an aktiver Lernzeit zu erreichen.

Classroom-Management kann auf verschiedenen Ebenen im Schulsystem angesiedelt werden: beim einzelnen Lehrer zur Anwendung individueller Klassenführung und ganzheitlich beim Lehrerkollegium als Schulentwicklungsmaßnahme. Eine gewisse Form des Zeitmanagements kann die konsistente Durchführung des Ansatzes erleichtern.

Diese verschiedenen Herangehensweisen an das Thema haben zur Folge, dass un-terschiedliche Fortbildungsangebote in Form von Modulen gemacht werden. Jedes Modul steht dabei für sich und ist einzeln buchbar.

Da Classroom-Management nicht allein in der Anwendung guter Methoden be-

steht, sondern eine persönliche Haltung zu diesem Ansatz erfolgsversprechend ist, wird die Entwicklung dieser durch diverse Übungen in allen Modulen angeregt

Die Beratungsstelle bietet eine Prozessbegleitung der Schule an für eine bessere Nachhaltigkeit.

In einem persönlichen Vorgespräch werden Schwerpunkte der Veranstaltung individuell nach der Gruppenzusammensetzung und dem Zeitvolumen abgestimmt.

Nr. 4.6.1 Der ganz persönliche Methodenkoffer: Von direkter Instruktion und intelligentem Üben

Inhalte des Methodenkoffers sind Hilfestellungen zu folgenden Themen:

- Einfluss des Lehrers auf angemessenes Verhalten der Schüler,
- proaktiver und aktiver Beziehungsaufbau zur und für die Klasse,
- Beziehungsarbeit mit den Eltern,
- souveränes Auftreten,
- Aufbau und Strukturen in einem Klassenzimmer (Rituale, Regeln),
- durch Vorbereitung eine angenehmen Arbeitsatmosphäre gestalten,
- Kommunikationsstrategien.

Adressaten: Kollegien jeder Schulform

Fortbildungsart: Vortrag mit Selbstreflexion

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.6.2 Zeitmanagement: Die Zeit ist wie der Wind. Richtig genutzt, bringt sie einen an jedes Ziel!

Nach einer theoretischen Einführung zum Thema Stress und seine Funktionen werden diverse Umgangsstrategien vorgestellt. Während des Workshops wird jeder Teilnehmer sich mit seinem persönlichen Zeitmanagement und dem individuellen Umgang damit auseinandersetzen.

Adressaten: Kollegien jeder Schulform

Form: Workshop

Dauer: ca. 3,5 Stunden

Referentin:Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.6.3 Nonverbale Kommunikation: Nichts gesagt, aber viel verstanden

- Hintergründe zur nonverbalen Intelligenz und Kommunikation
- Methoden zur praxisorientierten Nutzung der nonverbalen Kommunikation
- Souveränes Auftreten
- Management by walking around
- Abwinken
- Die Karteikarte
- Verankerungstechniken
- Beispiele aus dem Schulalltag

Adressaten: Kollegien jeder Schulform

Form: Vortrag mit Selbstreflexion

Dauer: 2,5 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.7 Schulentwicklung: GEHT! (Gemeinsam entwickelte Handlungsstrategien)

Veränderung der Schullandschaft durch die Inklusion und Aufnahme von Geflüchteten, fordert Lehrer aller Schulformen u.a. zu einer noch effektiveren Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts. Unter Berücksichtigung der individuellen Förderung heterogenerer Lerngruppen und Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülern gilt es die Eigenverantwortlichkeit und Kooperation von Lehrern, Schülern und Eltern zu berücksichtigen, zu entwickeln und zu begleiten.

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen kann Klassenführung bzw. Classroom Management vielen möglichen Reibungspunkten in ihrer Entstehung begegnen und durch aktive Beziehungsarbeit präventiv positiv wirken. Zur ganzheitlichen Unterstützung sollte die Klassenführung nicht nur im Klassenraum, sondern im ganzen System Schule eingebettet sein. Nach Rutter (et al. 1980) erzielt Classroom-Management eine deutlich höhere Wirkung, wenn es als Schulentwicklungsprojekt konzipiert wird, in das möglichst viele Lehrpersonen eingebunden sind.

Inhalte der Veranstaltung

Theoretische Grundlagen zum Thema Klassenführung und Einführung in die Bedeutung von gemeinsam entwickelten Handlungsstrategien (GEHT)

Sammlung und Auswahl möglicher Handlungsstrategien

Begleitung und Anleitung zur gemeinsamen Entwicklung von maximal drei Handlungsstrategien. Am Ende des Fortbildungstages sind diese einsatzbereit.

Archivierung und Aufrechterhaltung der Handlungsstrategien im Schulalltag, Arbeitsverteilung

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: Ganztag (zuzüglich Vorbesprechung mit einer Steuergruppe und der Schulleitung)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.8 „Hurra, wir haben einen Konflikt!“ Konfliktmanagement in der Schule

Roger Fisher, Professor an der Harvard Universität in den USA und seine Kollegen stellten sich die Frage: Warum werden Konflikte manchmal zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst und warum scheitern so viele Konfliktparteien in diesem Bemühen. Sie untersuchten diese Frage empirisch, indem sie Daten aus tausenden Konfliktfällen zusammentrugen und Prinzipien zur besseren Konfliktlösung ableiteten. Neben diesen Prinzipien werden während des Workshops Hintergrundinformationen zu Konflikten und schulalltagstaugliche Methoden zu einem gewinnbringenden Umgang mit denselben gegeben.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen, Schulsozialarbeiter, Beratungslehrkräfte

Dauer: ca. 3 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.9 Beratungslehrerfortbildung

Einjährige Zertifikatskurse für neue Beratungslehrkräfte führt die RSB Borken im Auftrag der Bezirksregierung durch. Aktuell findet ein Kurs statt, der im Februar 2017 endet (geschlossener Teilnehmerkreis).

Inhalte sind:

- Aufgaben von Schulberatung
- Rollenreflexion
- Grundlagen von Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
- Systemisches Denken
- Lösungsorientierte Beratung
- Vertiefung versch. Beratungsanlässe
- Krisenintervention/ Kinderschutz
- Möglichkeiten von Fallberatung und Supervision

Adressaten: Lehrkräfte, die als Beratungslehrkräfte im Sinne des Beratungserlasses vorgesehen sind (alle Schulformen).

Dauer: 20 Ganztage

Referenten: Dipl.-Psych. M. Sylla / Dipl.-Psych. Dr. S. Borchers

Bitte beachten Sie zukünftige Ausschreibungen der Bezirksregierung.

Zuständig: Dez. 46.2,

Heiko Dorkewitz,
Fachleiter Fortbildung,
Telefon: 0251- 411-1815
Mail: heiko.dorkewitz@brms.nrw.de

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen

Nr. 5.1 Veränderte Rolle von Diagnostik bei Inklusion

„Diagnostik“ findet in der Schule häufig dort statt, wo es um Noten oder Selektion geht. Seltener (doch zum Glück zunehmend) auch dort, wo der Blick auf die individuelle Förderung einzelner Schüler gerichtet wird.

Im Vortrag wird beleuchtet, wie „schulische Diagnostik“

- hilfreich bei der Durchführung von Inklusionsprozessen (individuell und systemisch) ist - und
- innerschulische Veränderungsprozesse anstoßen kann.

Es werden Hinweise auf Synergieeffekte gegeben, um das, was vorhanden ist, einem sinnvollen Mehrfachnutzen zu überführen.

Themen sind:

- Orientierung an individuellen Lernfortschritten, Altersnormen oder curriculumbasierten Normen?
- Widerspruch von Statusdiagnostik vs. Messen von Lernfortschritten?
- Kenntnis verschiedener Konstrukte von Förderbedarfen
- Das Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma
- Was bedeutet Diagnostik im Kontext Inklusion?
- Wie kann Diagnostik eine hilfreiche Unterstützung im Lehreralltag und bei der individuellen Förderung sein?
- Was sind CBM (Curriculums-basierte-Messungen)?
- Was ist RTI („Response-to-Intervention“)?
- „Standard-Treatment“ als Möglichkeit der individuellen Förderung

Adressaten: Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referenten: Dr. Sascha Borchers / Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 5.2 Standardisierte Leistungsdiagnostik

Individualisierung und Förderorientierung des Lernens im Kontext von Inklusion – also in zunehmend heterogenen Lerngruppen, erfordert erweiterte diagnostische Kompetenzen der schulischen (sonderpädagogischen) Berater. Will man subjektiv gefärbte Einschätzungen vermeiden, ist standardisierte Leistungsdiagnostik nach wie vor unerlässlich für die individuelle Förderplanung. Verantwortungsvoll eingesetzt liefert sie wertvolle Hinweise zu Leistungsprofilen und Ansatzpunkten der Förderung.

Die Veranstaltung setzt zwei Schwerpunkte:

- Im ersten Teil beleuchtet sie allgemeine Aspekte von Diagnostik und Testkritik, um Sonderpädagogen in ihrer „diagnostischen Haltung“ sicherer zu machen.

- Im zweiten Teil wird auf spezielle diagnostische Verfahren eingegangen. Hier kann die Schule in Abstimmung mit den Referenten individuelle Schwerpunkte bezüglich bestimmter standardisierter Tests (z.B. HAWIK-IV, IDS, AID...) oder diagnostischen Anlässen (Lesen, Schreiben, Rechnen) benennen.

Adressaten: Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.) / Fortsetzung bei Bedarf

Referenten: Dipl. Psych. Dr. Sascha Borchers / Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 5.3 Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Lehrerarbeit – „Formatives Assessment“ im inklusiven Unterricht

Im inklusiven Unterricht lernen Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Lernausgangslagen. Zur Lehrerarbeit in diesem Unterricht gehört es, kontinuierlich über die Lernprozesse der Angehörigen der heterogenen Lerngruppen informiert zu sein, um immer wieder angemessene pädagogisch-didaktische Angebote bereitstellen zu können. Im Begriff der „Didaktischen Diagnostik“ kommt zum Ausdruck, dass eine in die alltägliche Lehrerarbeit eingelassene, auf der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Expertise der Lehrpersonen beruhende Aufmerksamkeit im Sinne des „formativen Assessment“ Bestandteil des inklusiven Unterrichts ist. In der Veranstaltung werden grundlegende Einsichten zur inklusiven Didaktischen Diagnostik vorgestellt.

Workshop: Vertiefung der mit Prof. Prengel 2015 erarbeiteten Inhalte

Adressaten: Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken

Referenten: Dr. Sascha Borchers / Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 5.4 Erweiterung der Beratungskompetenz und Fallberatung für Sonderpädagogen im Kontext von Inklusion

Im Kontext der Inklusion sind Sonderpädagogen zunehmend in der Rolle schulischer Berater an Regelschulen tätig. Diese Arbeitsgruppe bietet die Möglichkeit der (kollegialen) Fallbesprechung – zugleich können die Beratungskompetenzen der Teilnehmer nach Bedarf vertieft werden. Mögliche Themen:

- Veränderte Funktion von Diagnostik in der Inklusion
- Beraterrolle / Erwartungen an Schulberater
- Realistische Zielsetzungen
- Systemisches Denken
- Lösungsorienterte Beratung
- Konfliktlösung

Adressaten: Sonderpädagogen, die an Regelschulen arbeiten

Dauer: Mehrmals nachmittags, 2 Std., nach Absprache und Bedarf

Referent. Dipl.-Psych. Michael Sylla

NOTIZEN

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

Herr Dipl.-Psychologe Michael Sylla ist Leiter der RSB. Er arbeitet als Schulpsychologe des Kreises Borken seit 1989 in der Schulberatungsstelle.

Arbeitsschwerpunkte: Systemische Beratungsmethoden, Erweiterung der Beratungskompetenzen von LL, Ausbildung Beratungslehrkräfte, Supervision u. Coaching von LL und SL, Lehrergesundheit

Frau Gabriele Seifert arbeitet im Sekretariat (nur vormittags) der Beratungsstelle.

Aufgabenbereiche: Entgegennahme der telefonischen Anmeldungen und Anfragen nach schulpsychologischer Beratung, Terminvereinbarungen, Verwaltungsaufgaben

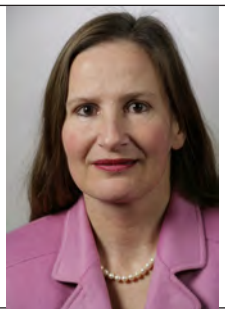
Herr Dipl.-Psychologe Dr. Sascha Borchers arbeitet seit 2011 als Schulpsychologe in der Schulberatungsstelle des Kreises.

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Krisenintervention, Krisenbeauftragter der Regionalen Schulberatungsstelle,

Frau Dipl.-Psychologin Ute Horstmann-Koch arbeitet seit 1990 als Schulpsychologin in der Schulberatungsstelle.

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lern-/Leistungsstörungen in der Grundschule,

Beratung von Lehrkräften, Supervision u. Coaching von LL und Schulsozialarbeitern



Frau Dipl.-Psychologin Anke Gildemeister arbeitet seit 2009 als Schulpsychologin in der Schulberatungsstelle (Teilzeit).

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lehrergesundheit, Entspannungsmethoden, Gewaltprävention u. Krisenintervention

Frau Anke Niehaus, Psychologin (M.A.), arbeitet seit 2011 als Schulpsychologin in der Regionalen Schulberatungsstelle (Teilzeit).

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lernmethodik

Frau Dipl.-Psychologin Evamarie Strähnz-Roch arbeitet ab Juli 2015 als Schulpsychologin in der Regionalen Schulberatungsstelle (Teilzeit).

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Soziales Lernen von Schülerinnen / Schülern

Frau Dipl.-Psychologin Kristina Timm arbeitet seit 2008 als Schulpsychologin in der Regionalen Schulberatungsstelle (Teilzeit).

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Verstärkerpläne, systemische Lösungsorientierte Verfahren, Classroom Management

Evaluationen

Alle Veranstaltungen der Regionalen Schulberatungsstelle werden regelmäßig durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert.

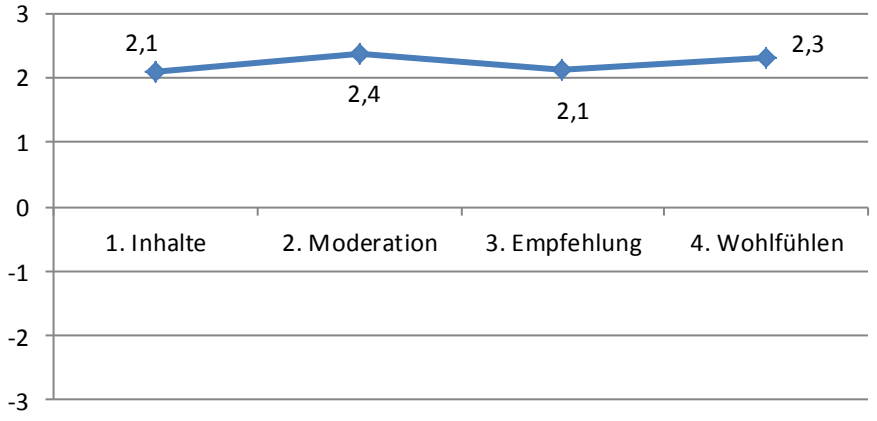
Auf einer Ratingskala von -3 bis +3 wird eingeschätzt:

- Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant
- Mit der Moderation war ich zufrieden
- Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen
- Ich habe mich wohl gefühlt

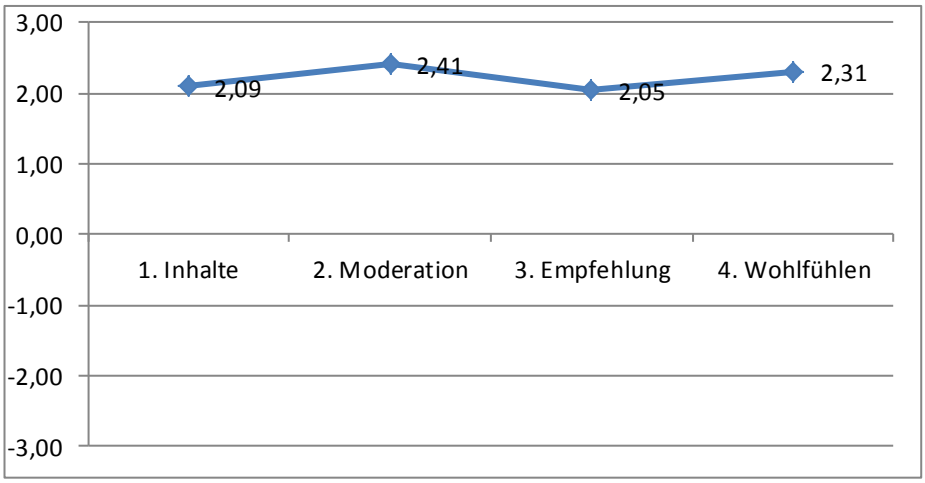
Zusätzlich werden folgende offene Rückmeldungen erhoben:

- Mir hat gefallen...
- Für weitere Fortbildungen gebe ich folgende Anregung...

Die Gesamtauswertung von durchgeführten schulinternen Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen ergibt ein erfreuliches Ergebnis, das die hohe Akzeptanz der Veranstaltungen der RSB in den Lehrerkollegien belegt:



Evaluation schulinterne Fortbildungen 2014 (n=40)



Evaluation schulinterne Fortbildungen 2015: Mittelwerte von 39 Veranstaltungen

Rückmeldung zur Veranstaltung: „Ich schaffs!" Lösungsorientie Arbeiten mit Kindern…..

Schule: Hermann-Löns-Schule (11 TN)

Datum: 21.01.2013

Referentin: Frau Timm

Rückmeldung zur Veranstaltung: Verstärkerpläne

Schule: VBS Isselburg (TN 27, Rückmeldungen 25)

Datum: 20.03.2014

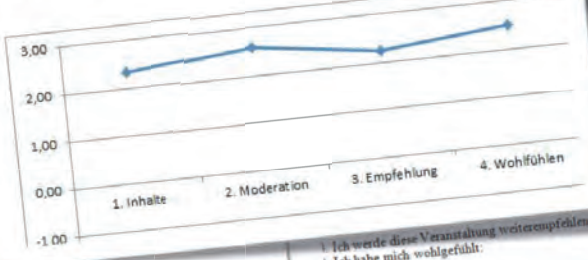
Referentin: Frau Timm

Rückmeldung zur Veranstaltung: Umgang mit tragischen Ereignissen

Schule: Werner-von-Siemens-Gy, Gronau (TN 12)

Datum: 10.02.2014

Referent: Herr Borchers



Rückmeldung zur Veranstaltung: Magic-Circ

Schule: Klara-GS, Bocholt (9 TN)

Datum: 22.05.2014

Referentin: Frau Gildemeister

1. Inhalte
2. Moderation
3. Empfehlung
4. Wohlfühlen

na gestalten

Rückmeldung zur Veranstaltung: Schulabsentismus

Schule: Nünning-RS, Borken (12 TN, 10 Rückmeldungen)

Datum: 01.04.2014

Mir hat gefallen:

- Bereitschaft, individuelle Fragen möglichst konkret zu beantworten (4)
- grundsätzliche Informationen bekommen (2)
- Rückmeldung (indirekt), dass die bisherigen Maßnahmen im konkreten Fall richtig waren
- guter Aufbau der Präsentation
- Praxisbeispiele
- Haltung des Moderators
- Der Praxisbezug mit einleitender Theorie (2)
- Unsicherheiten wurden genommen
- Ich konnte Ideen im Kopf entwickeln, wie ich bei den Problemfällen in meiner Klasse vorgehen könnte

Rückmeldung zur Veranstaltung: Lehrergesundheit Workshop 2

Schule: BK Lise-Meitner, AH (11 TN, 9 Rückmeldungen)

Datum: 25.03.2014

Referentin: Frau Gildemeister

- gutes Hintergrundwissen
- Wechsel der Arbeitsformen
- Eingehen auf Beiträge
- Der dauerhafte Bezug zu einer (auch für das Wohlergehen der Lehrkräfte wichtige realistischen Umsetzung (Zeit, Arbeitsaufwand, Ziele, etc.) der Inklusion
- Das Haltung verändert werden muss

Rückmeldung zur Veranstaltung: LRS

Schule: St. Georg-Hauptschule, Vreden (13 TN)

Datum: 13.05.2014

Referent: Herr Borchers

Mir hat gefallen:

- klare, strukturierte, inhaltlich sinnvolle Moderation (5)
- Berücksichtigung unserer Punkte
- interessant, souverän und kompetent gestalteter Nachmittag (
- vielfältige Praxisbezüge
- nicht zu theoretisch
- prägnante Ausdrucksweise (3)
- Fallbeispiele
- gelassene Haltung des Moderators
- die klare Info
- angenehme Sprechweise, man konnte gut zuhören (4)
- Vortrag – gut verständlich u. nachvollziehbar (2)
- auf Fragen/ Bemerkungen reagiert/ sie aufgegriffen (2)
- vieles machen wir schon richtig → positive Verstärkung
- Hinweise auf praktisches Material

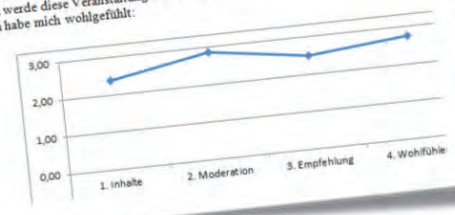
Rückmeldung zur Veranstaltung: Dyskalkulie

Schule: Sekundarschule Reken (9 TN)

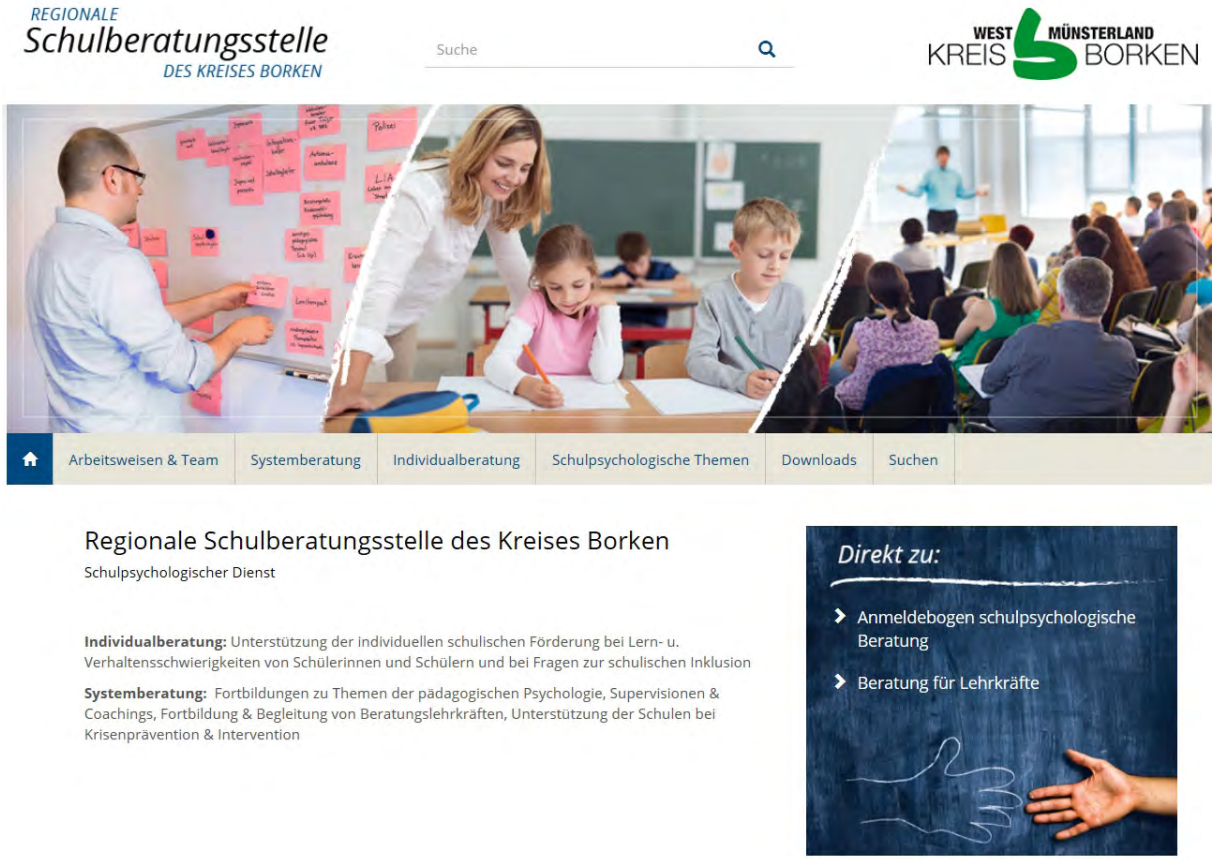
Datum: 08.04.2014

Referentin: Frau Horstmann-Koch

1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohlgefühlt:



Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken im Internet:



www.rsb-borken.de

WEST MÜNSTERLAND KREIS BORKEN

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 82-2527 | Fax 02861 / 822712527
schulberatung@kreis-borken.de | www.rsb-borken.de